

# Frosch lehrt Neugier

Eine Ausstellung der Initiative „Nur junge Kunst“

Das Gesicht einer jungen Frau in den Fenstern im dritten Stock weist den Weg. Im Hausgang raunt es „schau, schau“. Der Auftakt zur zweiten Ausstellung der Initiative „Nur junge Kunst“, „The Dark Side of Beauty“, ist geglückt. Die beiden Initiatorinnen Stefanie Staby und Katrin Schütz suchen zweimal im Jahr Räume, die normalerweise nicht von Kunst besetzt sind. Diesmal ist es ein Industriegebäude in der Mühldorfstraße, das vor dem Abriss steht. Hier zeigen sie Arbeiten von jungen Künstlern, um Produzenten und potentielle Käufer zusammenzubringen. Sie meinen, dass das Interesse an junger, noch bezahlbarer Kunst ungebrochen ist. Ihr Erfolg gibt ihnen Recht.

Als Ehrengast leitet Tanja Hemm die kleine Schau mit ihrer Klanginstallation „Stairway to Heaven“ ein. Sie empfängt den Besucher beim Betreten des Hausgangs mit dunklem Geraune und hellem Klavierspiel. Beim Aufstieg in den dritten Stock wandelt sich der Klangteppich sukzessive. Diese Installation ist so subtil, dass sie lange fesselt und fast davon abhält, die Ausstellung selbst zu betreten. Das aber wäre schade, weil es hier einiges zu entdecken gibt. Allen voran sei das jüngste Talent, die Malerin Saskia Neuhaus, erwähnt, die mit ihren 23 Jahren die dunkle Seite der Schönheit von Personen und Malerei beeindruckend ins

Bild setzt und sich gut zwischen den beiden anderen Malern Elizaveta Reich und Florian Haller, die unterschiedlicher nicht sein könnten, behauptet. Während Reich sich mit den traditionellen Malerithemen wie Licht, Raum und Farbe intensiv auseinandersetzt, sucht Haller jegliche Tradition zu vermeiden, indem er die Farbe auf Aluminiumplatten sprayt.

Sehr viel stärker inhaltlich orientiert sind Silke Witzsch und **Birthe Blauth**. Beide arbeiten mit Fotografie und Video. Witzsch zeigt nur einige Fotoarbeiten, was schade ist, weil sich ihr Thema der Aus- und Abgrenzung von Menschen und Orten in den Videos wesentlich besser entwickeln lässt, während ein Foto notgedrungen eine Komprimierung darstellt. Von Blauth hingegen gibt es zwei Videos, von denen „**Die Froschkönigin**“ wirklich bemerkenswert ist. Blauth hat einer Freundin das „Märchen vom Froschkönig“ vorgelesen und deren Gesichtsausdruck in 50 Fotos festgehalten. In diesem Gesicht spiegelt sich das gesamte Gefühlsspektrum von Neugier über Ekel bis hin zur Überraschung – handwerklich perfekt, inhaltlich überzeugend und äußerst spannend.

*Mühldorfstraße 8, Tor B, Aufgang 4, bis 29. November; Dienstag, Mittwoch und Donnerstag 10 bis 13 Uhr, Samstag 12 bis 16 Uhr.* HANNE WESKOTT